



E

Magazin



Pirmin Zurbriggen

Ein Leben zwischen Erfolg
und Bodenständigkeit

Gemeinwohl

Wie wir die Zukunft
gestalten

Heimat verbindet

Die Menschen und Werte
hinter der Erlebnisbank



Karlheinz Fux

Vorsitzender der Bankleitung

«Auf in die Stadt?»

Der Alpenraum wurde diesen Sommer schwer von mehreren Unwettern getroffen. Menschen verloren ihr Leben und grosse finanzielle Schäden wurden verzeichnet. Kaum war der erste Schock vorüber, kamen bereits erste Forderungen, Menschen umzusiedeln und Dörfer in den Alpentälern aufzugeben. Verschiedene Personen und Medien nutzten die Gelegenheit zu polarisieren. Wissenschaftler forderten, dass Umsiedlungen öfters diskutiert werden sollten: Eine Umsiedlung solle beispielsweise angestrebt werden, sofern die Investitionen in die Schutzmassnahmen in keinem Verhältnis zu dem stehen, was geschützt werden solle.

Diese Betrachtung ist rational absolut nachvollziehbar. Und ja, der Schutz der Menschen steht über allem. Doch hier darf nicht nur eine finanzielle Betrachtung angewandt werden. Denn mit einer Umsiedlung geht etwas Wichtiges verloren, das materiell nicht ersetzt werden kann: die Heimat.

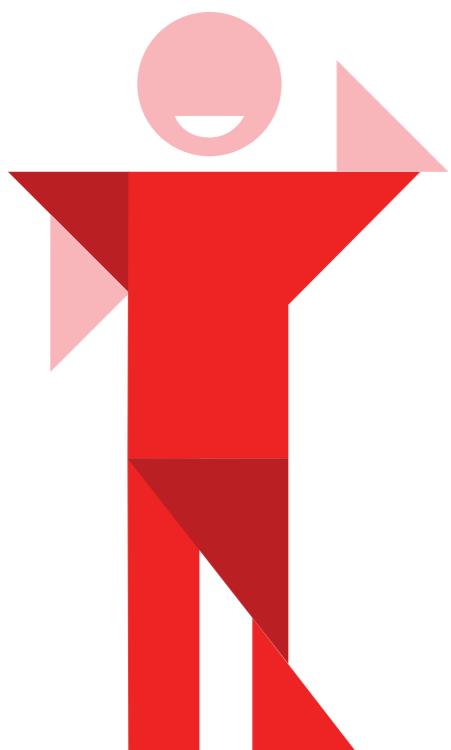
Doch was heisst Heimat? Heimat hat verschiedene Bedeutungen. Mit unserer Heimat sind wir emotional verbunden. Verbunden mit den Menschen, Werten und Traditionen. Es ist der Ort, an dem sich die Menschen wohlfühlen und an welchem einander geholfen wird. Die Menschen engagieren sich in Vereinen und im Dorf oder sogar in der Region. Unsere Heimat ist reich an natürlichen Schätzen und ermöglicht nach wie vor und trotz der Gefahren eine grosse Lebensqualität.

Einige werden jetzt einwenden, dass auch in unseren Breitengraden das Engagement in der Gesellschaft abnimmt und dass sich die Gefahren aufgrund des wärmeren Klimas mehren. Das stimmt beides. Also: Auf in die Stadt?

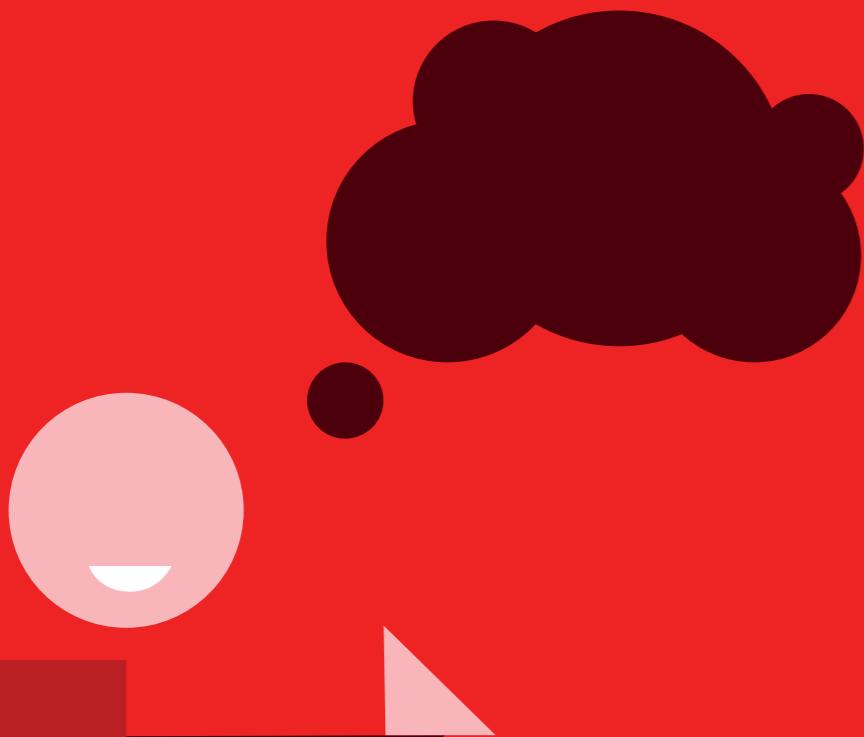
Ich denke nicht. Denn auch dort warten Naturgefahren. Diese werden in städtischen Gebieten auch in Zukunft nicht weniger. Mit Hitzewellen, Überschwemmungen und anderen Ereignissen muss auch dort gerechnet werden. Alle Menschen in die Städte zu drängen, wird zudem weitere Probleme mit sich bringen.

Was ist also die Alternative? Wenn uns der Erhalt der Heimat wichtig ist, dann gilt es, den Wandel zu akzeptieren und die Gefahren ernst zu nehmen sowie unsere Zukunft in die eigenen Hände zu nehmen. Stellen wir uns wieder vermehrt in den Dienst der Gemeinschaft, akzeptieren wir andere Meinungen und anderes Verhalten. Nehmen wir unsere Verantwortung für die Sicherung unserer grossartigen Lebensqualität wahr.

Niemand weiss, wohin ihn das Leben trägt. Im Moment bin ich dankbar, in einer wunderschönen Region mit hilfsbereiten Menschen leben zu können und dankbar, für die Erlebnisbank arbeiten zu dürfen. Die Erlebnisbank nimmt ihre soziale Verantwortung wahr und setzt sich ein, damit auch zukünftige Generationen hier leben, sich verwirklichen oder bei uns Ferien machen können.



Themen- übersicht_



Ein Blick hinter die Kulissen der Erlebnisbank

In dieser Ausgabe unseres E-Magazins erfahren Sie, wie tief die Erlebnisbank in der Region verwurzelt ist und welche Werte sie antreiben. Von unserem Engagement für die Biodiversität bis hin zu unserem Einsatz für das Gemeinwohl – die Erlebnisbank steht für nachhaltiges Wirtschaften und eine starke Verbindung zur Heimat. Persönliche Einblicke von Verwaltungsratsmitgliedern und prominenten Persönlichkeiten wie Pirmin Zurbriggen zeigen, wie wichtig unsere Bank für die Menschen und die Region ist.

Erfahren Sie zudem mehr über die nächste Generation, die Lernenden und Praktikanten, die bereits heute die Zukunft der Erlebnisbank mitgestalten.

06 Neue Verwaltungsratsmitglieder

Matthias Supersaxo und Michael Julen über ihre Rolle in der Bank und die Herausforderungen der Zukunft.

12 Erlebnisbank Tipps

Als Ergänzung zu unseren Finanzdienstleistungen bieten wir weitere Leistungen an, die Sie einfach und unkompliziert nutzen können.

18 Biodiversität

Das Engagement der Erlebnisbank für die Natur in der Region St. Niklaus.

24 Heimat

Wie die Erlebnisbank mit ihren gesellschaftlichen Werten die Region und die Menschen unterstützt.

10 Impressionen Erlebniswoche 2024

Bildstrecke mit Highlights und Momenten unserer diesjährigen Erlebniswoche.

14 Nachwuchs im Fokus

Kurzporträts unserer Auszubildenden und ihre Erfahrungen bei der Erlebnisbank.

20 Die Erlebnisbank und Gemeinwohl

Die Rolle der Erlebnisbank bei der Förderung von Gemeinwohl und nachhaltigem Wirtschaften.

26 Mitgliederinterview Pirmin Zurbriggen

Ein spannendes Gespräch über den Weg an die Weltspitze und das Leben nach der Sportkarriere.



Michael Julen

Verwaltungsratsmitglied

Wie kam es zu dem Entscheid, dem Verwaltungsrat der Raiffeisenbank Mischabel-Matterhorn beizutreten?

Ich wurde von Peter Pollinger angefragt und empfand es als grosse Ehre. Es ist mir persönlich ein Anliegen, lokal verankerte Unternehmen, Privatpersonen und Vereine zu unterstützen. Die grosse Präsenz der Raiffeisenbank im Matter- und Saastal an den Veranstaltungen und Festivitäten zeigt die tiefe Verbundenheit mit der Region, welche auch ich als «Heimwehwalliser» stets verspürte. Durch das mir geschenkte Vertrauen und die Wahl in den Verwaltungsrat habe ich die Möglichkeit einen Beitrag zur Beibehaltung und den Ausbau an diese Heimatverbundenheit zu leisten und durch meine juristische Bildung hoffe ich, zum weiteren Erfolg der Raiffeisenbank Mischabel-Matterhorn beitragen zu können.

Was sind Ihre persönlichen Ziele?

Persönlich hoffe ich, meinen Teil zum Erfolg der Raiffeisenbank Mischabel-Matterhorn beitragen zu können.

Was ist Ihr Bezug zu Raiffeisen im Allgemeinen und zur Erlebnisbank im Speziellen?

Die Raiffeisen ist in der Region omnipräsent. Sowohl beruflich als auch privat bin ich zufriedener Kunde der Erlebnisbank.

Welches sind Ihre weiteren Tätigkeiten neben dem Mandat im Verwaltungsrat unserer Bank?

Ich arbeite als selbständiger Rechtsanwalt und Notar in einer Kanzlei in Zermatt.

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen unserer Erlebnisbank in den nächsten Jahren?

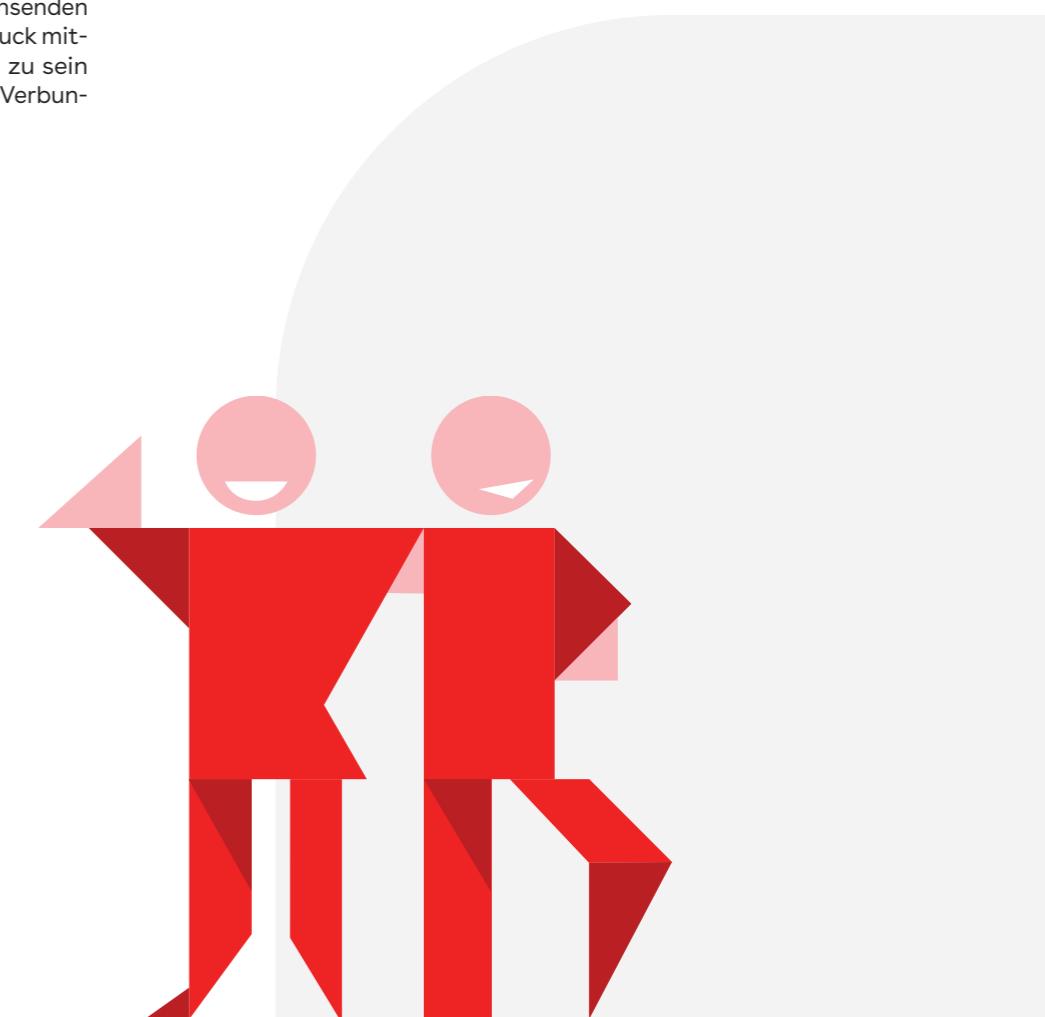
Der Konkurrenzdruck der übrigen Grossbanken wird bestimmt nicht kleiner. Die Vorkommnisse der letzten Jahre werden wohl auch stetig neue Regulierungen mit sich bringen. Es gilt, mit dem wachsenden Konkurrenz- und Regulierungsdruck mitzuhalten, weiterhin erfolgreich zu sein ohne die Identität und regionale Verbundenheit zu verlieren.

Wo liegen Ihre Stärken, was sind Ihre Schwächen?

Stärken: hartnäckig und zielstrebig. Schwächen: ab und zu ein bisschen zu gutmütig.

Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

Ich treibe gerne und viel Sport (Crossfit, Eishockey, Joggen und Wandern, Ski- und Snowboardfahren)



Wie kam es zu dem Entscheid, dem Verwaltungsrat der Raiffeisenbank Mischabel-Matterhorn beizutreten?

Im letzten Sommer wurde ich von den Verantwortlichen der Erlebnisbank angefragt, ob ich dem Verwaltungsrat beitreten möchte. Diese Anfrage kam für mich überraschend, aber aufgrund meiner Affinität zu finanziellen Fragestellungen, meiner betriebswirtschaftlichen Ausbildung an der Universität St. Gallen und meiner Identifikation mit der Erlebnisbank habe ich mich nach Rücksprache mit meiner Familie und meiner Arbeitgeberin dazu entschieden, diese Herausforderung anzunehmen. Ich freue mich darauf, als Verwaltungsrat die Interessen der Erlebnisbank zu vertreten und zu ihrer erfolgreichen Weiterentwicklung beizutragen.

Was sind Ihre persönlichen Ziele?

Für mich ist es entscheidend, dass sich unsere einmalige Region wirtschaftlich erfolgreich weiterentwickelt, damit auch zukünftige Generationen hier gerne leben und arbeiten. Die Schaffung und Beibehaltung einer lebenswerten, attraktiven Region ist für mich zentral.

Die Erlebnisbank spielt hierbei eine wesentliche Rolle. Mit ihren Angeboten und Dienstleistungen kann sie die wirtschaftliche Entwicklung der Region unterstützen und positiv beeinflussen. Dies gelingt jedoch nur, wenn die Bank selbst wirtschaftlich erfolgreich und nachhaltig agiert und die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden weiterhin im Fokus behält.

Was ist Ihr Bezug zu Raiffeisen im Allgemeinen und zur Erlebnisbank im Speziellen?

Raiffeisen assoziere ich mit Sicherheit, Vertrauen, Tradition sowie einer ausgeprägten Nähe zu ihren Kundinnen und Kunden. Die Erlebnisbank stellt meinen persönlichen Zugang zur Raiffeisenwelt dar, sei dies im Berufs- und Vereinsleben oder auch privat. Der wohl wertvollste und wichtigste Punkt ist für mich die regionale Verankerung der Erlebnisbank. In den letzten Jahren habe ich persönlich erlebt, wie wichtig das glaubwürdige Interesse an der Entwicklung der Region ist und welche konkreten Mehrwerte daraus entstehen. Dies macht die Erlebnisbank einzigartig und deckt sich mit meinen persönlichen Zielen zur Weiterentwicklung unserer Region als wertvollen Lebens- und Arbeitsraum.

Welches sind Ihre weiteren Tätigkeiten neben dem Mandat im Verwaltungsrat unserer Bank?

Ich bin seit etwas mehr als fünf Jahren als Tourismusdirektor der Destination Saas-Fee/Saastal tätig. Unser Team ist für die Vermarktung der Destination, die Gästeinformation sowie die Gästeanimation zuständig. In enger Zusammenarbeit mit den vier Gemeinden und den beiden Bergbahnen im Saastal nehmen wir uns auch der touristischen Produktentwicklung an.

In meiner Funktion als Tourismusdirektor bin ich weiter als Verwaltungsrat bei der Saastal Bergbahnen AG sowie der Matterhorn Region AG tätig, wo wir in enger Zusammenarbeit mit weiteren Walliser Destinationen die internationale Vermarktung planen und umsetzen.

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen unserer Erlebnisbank in den nächsten Jahren?

Die Ereignisse der letzten Jahre im Schweizer Finanzsektor haben zu strenger staatlichen Regulierungen geführt. Diese bringen personelle und finanzielle Mehrbelastungen mit sich und schränken den Handlungsspielraum einer Regionalbank ein. Daher wird es für die Erlebnisbank weiterhin zentral sein, sich in diesem hart umkämpften Markt zu behaupten und weiterhin auf ihre grosse Stärke, die Nähe zu den Kundinnen und Kunden, zu setzen und diese auszubauen.

Wo liegen Ihre Stärken, was sind Ihre Schwächen?

Als vielseitig interessierte Person sehe ich meine Stärken übergeordnet im strukturierten sowie analytischen Denken und Handeln. Ich bin gerne in Kontakt mit Menschen und liebe es, neue Sachen anzugehen und umzusetzen. Dabei strebe ich jeweils ein pragmatisches, effizientes und unkompliziertes Vorgehen an. Vielfältig begeistert besteht die Gefahr, dass ich manchmal zu viel will und erwarte. Dabei kommt mir die Zeit für mich oftmals zu kurz. Hier muss ich noch etwas an mir arbeiten.

Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meiner Frau Cindy und unseren drei Söhnen Andrin (7), Alessandro (5) und Luca (3). Ansonsten bin ich gerne aktiv unterwegs, sei dies am Skifahren, Wandern oder Reisen. Allgemein halte ich mich sehr gerne in der Natur und in der frischen Luft auf.



Matthias Supersaxo

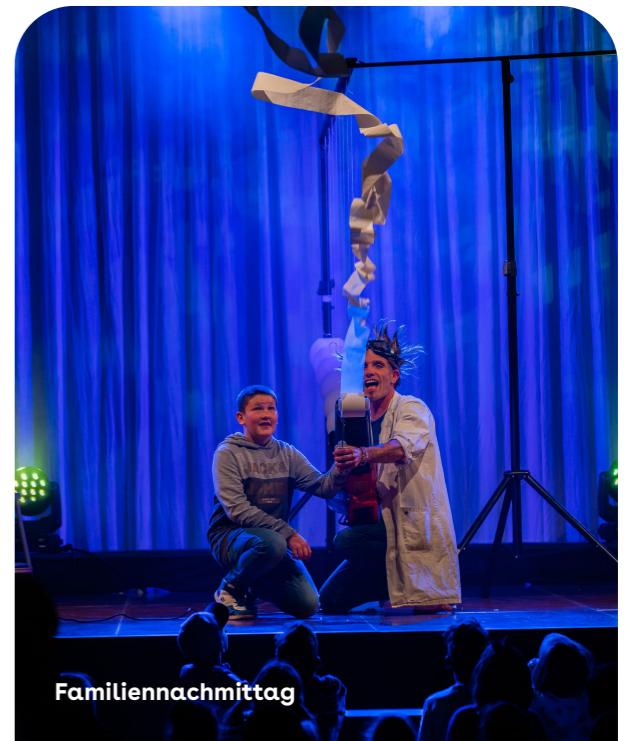
Verwaltungsratsmitglied

Impressionen

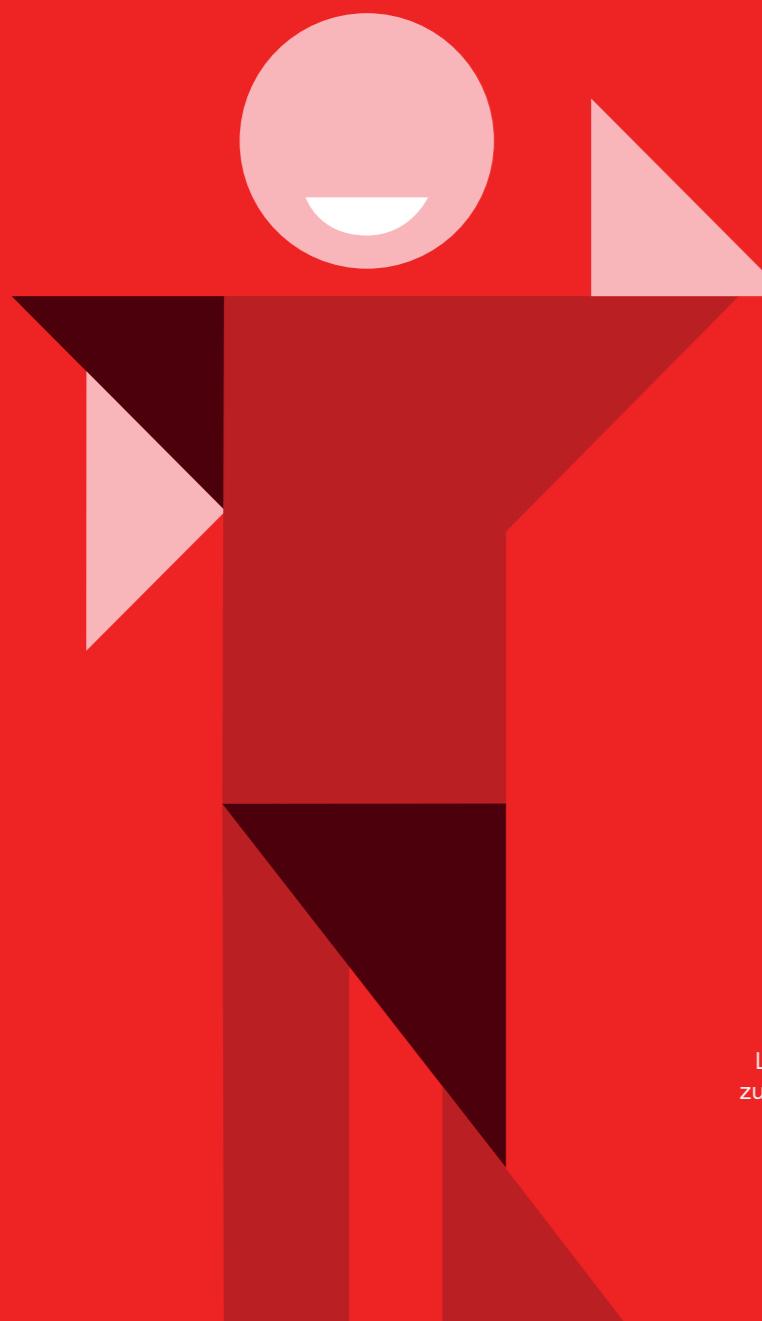
Erlebnis- woche 2024.



Schlager- und Partyabend
Linda Fäh, Vincent Gross & Sixties Club



Erlebnisbank Tipps-



Unsere Angebote sind auf die unterschiedlichen Lebensphasen und Ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnitten. Sollte nichts Passendes dabei sein, stehen wir Ihnen gerne beratend zur Seite, um gemeinsam eine Lösung zu finden.

Räumlichkeiten buchen

Weitere Informationen finden Sie auf unserer neuen Internetseite

[www.erlebnisbank.ch/
weitere-leistungen](http://www.erlebnisbank.ch/weitere-leistungen)

Um einen Raum in unseren Bankräumlichkeiten zu reservieren, besuchen Sie bitte erlebnisbank.ch. Wählen Sie im Unter- menü „Raum buchen“. Dort finden Sie umfangreiche Informationen zu unseren verfügbaren Räumlichkeiten.

Durch einen Klick auf „Jetzt buchen“ gelangen Sie zu unserem benutzerfreundlichen Reservations-Tool. Hier können Sie den gewünschten Raum auswählen und „Jetzt reservieren“ anklicken. Ein Popup öffnet sich, geben Sie dort die Anzahl der Personen sowie die benötigten Hilfsmittel an, die wir Ihnen zur Verfügung stellen.

Nach dem Absenden wird Ihre Reservierung von uns geprüft und nach erfolgreicher Prüfung freigegeben. Sie erhalten eine Bestätigungsmail, sobald die Reser- vation erfolgt ist.

Nutzen Sie dieses Tool und erleben Sie unsere erstklassigen Bankräumlichkeiten! Wir freuen uns, Sie bald bei uns willkommen zu heissen und danken Ihnen für Ihr Vertrauen in die Erlebnisbank.

Erlebnisregion

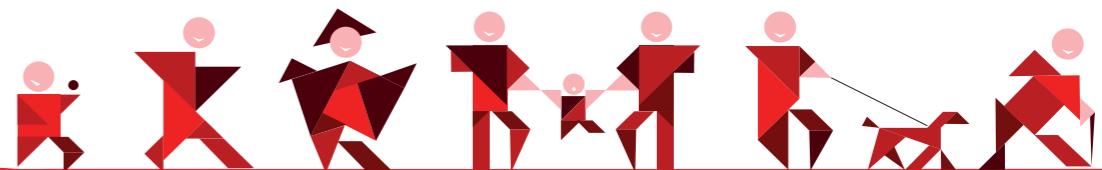
Mit diesem Gutschein können Sie aus vie- len Erlebnissen oder Angeboten wählen und den Gutschein bei jedem Anbieter wie Bargeld einlösen. Die aktuelle Liste finden Sie unter erlebnisregion.ch.

Möchten Sie selbst einen Erlebnisregion- Gutschein verschenken? Die Gutscheine sind in der Stückelung von CHF 10.00 / CHF 20.00 / CHF 50.00 erhältlich. Sie können diese in jeder Geschäftsstelle der Erlebnisbank kaufen oder online bestellen.

Online Schalter

Die Erlebnisbank „Live Online-Beratung“ ist eine Möglichkeit für Vielbeschäftigte, sich so einfach wie möglich und zu flexiblen Zeiten beraten zu lassen. Wir sind von Montag bis Freitag von 08:30 - 12:00 Uhr und von 13:30 - 20:00 Uhr für Sie da.

Sie erreichen uns während diesen Zei- ten auch telefonisch unter der Nummer 027 955 19 00.



Immobilienbewertung

Die Erlebnisbank steht für eine vertrauenswürdige und professionelle Immobilienbewertung, lokal verankert in der Region. Unsere Experten bieten nicht nur eine genaue Schätzung, sondern auch das Vertrauen, dass Ihre Immobilie fair bewertet wird.

Wer eine Immobilie verkaufen oder vererben möchte, sollte den aktuellen Marktwert kennen. Eine professionelle Bewertung lohnt sich aber auch, wenn man wertvermehrende Sanierungsarbeiten plant oder um zu überprüfen, ob der Kaufpreis gerechtfertigt ist.

Nachwuchs im Fokus_

“
Heimat ist kein Ort,
Heimat ist ein Gefühl.

Verfasser unbekannt

Die Erlebnisbank ist bedacht, den Auszubildenden das richtige «Gefühl» zu vermitteln, damit es den Jugendlichen gelingt, ihre Ausbildung optimal zu bewältigen.

Während ihrer Ausbildung durchlaufen sie die verschiedenen Teams, Abteilungen und Geschäftsstellen unserer Bank und erhalten so das administrative Know-how, sammeln erste Erfahrungen in der Beratung von Kunden und erhalten durch die überbetrieblichen Kurse bei CYP und dem schulischen Teil an der Berufsfachschule das theoretische Rüstzeug der

Ausbildung. Jedem jungen Talent stellen wir einen persönlichen Begleiter an die Seite, um sie bei Fragen und Problemen zu unterstützen.

Das Erlebnisbank-Team wünscht allen Auszubildenden viel Spass, Erfolg und viele tolle Erfahrungen.

Kauffrau EFZ Bank 1. Lehrjahr

Lynn
Brantschen



16 Jahre St. Niklaus

Was ist dir bei deinem Lehrbetrieb wichtig?

Ein gutes Arbeitsklima

Wie war es am ersten Tag deiner Lehre?

Ich war sehr aufgereggt und neugierig, wie es wohl ist. Als wir in den Besprechungsraum kamen und ein paar Informationen bekommen haben, war ich gar nicht mehr nervös. Der Tag verging danach wie im Flug.

Kauffrau EFZ Bank, 1. Lehrjahr

Naya
Roosen



20 Jahre Saas-Fee

Was ist dir bei deinem Lehrbetrieb wichtig?

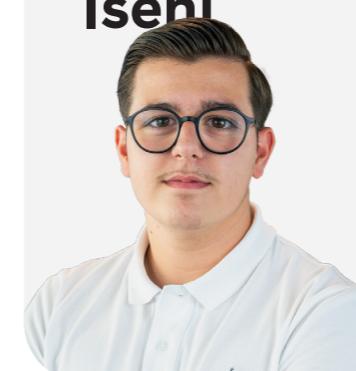
Ein gutes Verhältnis mit allen Mitarbeitern zu haben und Freude an der Arbeit haben.

Wie war es am ersten Tag deiner Lehre?

An meinem ersten Tag war ich sehr nervös. Im Verlauf des Tages lernte ich viele neue Gesichter kennen. Es war ein sehr lehrreicher und spannender Tag. Und auch die Nervosität schwand im Verlauf des Tages. Ich wurde sehr freundlich und offen ins neue Team begrüßt und fühlte mich direkt sehr wohl.

Kaufmann EFZ Bank, 1. Lehrjahr

Sinan
Iseni



15 Jahre Susten

Was ist dir bei deinem Lehrbetrieb wichtig?

Arbeitsumfeld, Feedback-Kultur, es miteinander gut haben.

Wie war es am ersten Tag deiner Lehre?

Die ersten Momente waren sehr spannend. Ich habe Vieles erfahren, war die ersten Stunden nervös.

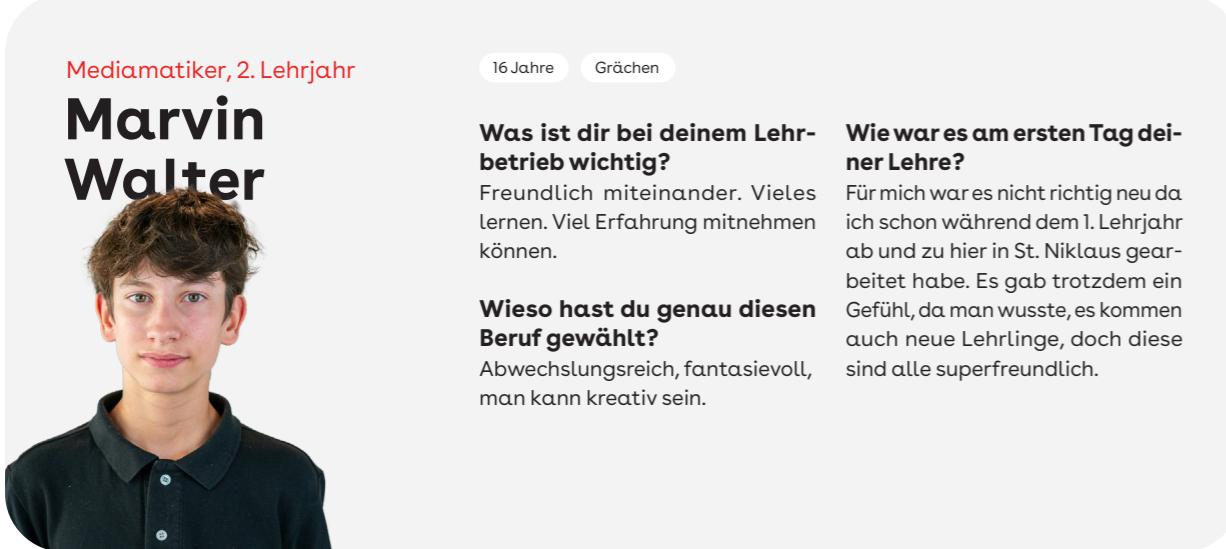
Wieso hast du genau diesen Beruf gewählt?

Weil ich sehr gerne mit Menschen kommuniziere und Arbeiten an PC's liebe.

Mediamatiker, 2. Lehrjahr

16 Jahre Grächen

Marvin Walter



Was ist dir bei deinem Lehrbetrieb wichtig?
Freundlich miteinander. Vieles lernen. Viel Erfahrung mitnehmen können.

Wie war es am ersten Tag deiner Lehre?
Für mich war es nicht richtig neu da ich schon während dem 1. Lehrjahr ab und zu hier in St. Niklaus gearbeitet habe. Es gab trotzdem ein Gefühl, da man wusste, es kommen auch neue Lehrlinge, doch diese sind alle superfreundlich.

Wieso hast du genau diesen Beruf gewählt?
Abwechslungsreich, fantasievoll, man kann kreativ sein.

Kaufmann EFZ Bank, 3. Lehrjahr

18 Jahre Turtmann

Matteo Jäger



Was ist dir bei deinem Lehrbetrieb wichtig?
Mir ist wichtig, dass ich bei meiner Lehre unterstützt werde und ich in einem kollegialen Team arbeiten kann. Um mein Wissen zu erweitern, finde ich es ebenfalls sehr wichtig, dass ich immer Fragen stellen darf.

Was möchtest du beruflich nach der Lehre unternehmen?
Nach der Lehre plane ich die Passerelle zu machen und dann ein Wirtschaftsstudium zu beginnen. Wie mein beruflicher Weg danach weitergeht, weiß ich noch nicht.

Wie verhältst du dich, wenn du etwas nicht gerne machst?
Auch wenn es Arbeiten gibt, welche ich weniger mag, versuche ich, die

Kauffrau EFZ Bank, 2. Lehrjahr

18 Jahre Zermatt

Giulia Summermattter



Was ist dir bei deinem Lehrbetrieb wichtig?
Dass eine gute Atmosphäre untereinander herrscht, was hier der Fall ist.

Was möchtest du beruflich nach der Lehre unternehmen?
Im Moment konzentriere ich mich auf einen erfolgreichen Abschluss meiner Lehre. Ich fühle mich bei der Erlebnisbank gut aufgehoben, alle sind sehr nett und ich bin froh, hier zu sein. Ich bin noch unsicher, wie es später weitergehen soll. Ich möchte verschiedene Möglichkeiten offenlassen und schauen, welcher Weg am besten zu mir passt.

Wie verhältst du dich, wenn du etwas nicht gerne machst?
Jeder hat Dinge, die man lieber macht und Dinge, die man weniger gern macht. Daher nehme ich es so, wie es ist und kann mich am Ende freuen, es durchzuhaben.

BEM-Praktikum 2024 - 2026

18 Jahre Zermatt

Leandro Ferreira Dias



Was ist dir bei deinem Praktikumsbetrieb wichtig?
Mir ist es wichtig, dass ich in meinem Praktikumsbetrieb Spass habe, neue Dinge lerne und Menschen kennenlernen kann.

Was hat sich bei dir geändert, seit du nicht mehr Schüler, sondern Praktikant bist?
Seit ich Praktikant bin, habe ich mehr Flexibilität, trage mehr Ver

Wie verhältst du dich, wenn du etwas nicht gerne machst?
Wenn ich etwas nicht gerne mache, versuche ich dennoch, es mit einer positiven Einstellung anzugehen, da ich grundsätzlich alles gerne mache.

Kauffrau EFZ Bank, 3. Lehrjahr

19 Jahre Grächen

Véronique Sies



Was ist dir bei deinem Lehrbetrieb wichtig?
Dass man Unterstützung erhält und ein gutes eingespieltes Team ist.

Was möchtest du beruflich nach der Lehre unternehmen?
Ich möchte mich gerne an der PH weiterbilden zur Lehrerin.

Wie verhältst du dich, wenn du etwas nicht gerne machst?
Es kommt auf die Situation darauf an, falls ich andere Arbeiten habe, welche ich lieber ausführe, führe ich diese zuerst aus. Falls ich jedoch diese Aufgabe direkt ausführen

soll, mache ich dies, aber benötige dann meistens mehr Zeit, da ich sie weniger gerne mag.

BEM Praktikum 2023 - 2025

20 Jahre Zermatt

Tiago Barbo-sa de Sousa



Was ist dir bei deinem Praktikumsbetrieb wichtig?
Eine unterstützende und lernfördernde Umgebung, in der ich Verantwortung übernehmen und selbstständig arbeiten kann.

Was hat sich bei dir geändert, seit du nicht mehr Schüler, sondern Praktikant bist?
Ich habe gelernt, das Gelernte in der Praxis anzuwenden und Ver

Wie verhältst du dich, wenn du etwas nicht gerne machst?
Ich versuche, auch unangenehme Aufgaben mit einer positiven Einstellung zu erledigen, da jede Aufgabe eine Lernchance bietet.

Biodiversität_

bei uns in St. Niklaus

Das Lernendenprojekt 2023 stand ganz unter dem Motto «Biodiversität». Dabei sollte die direkt angrenzende Umgebung der Bankstelle St. Niklaus möglichst naturnahe aufgewertet werden und dadurch die Biodiversität gefördert werden. Dies geschah mit heimischen Blumen und Sträuchern, welche die leeren Grünflächen aufwerteten und somit einen Mehrwert für Insekten und heimische Arten schafften. Ein weiterer Vorteil liegt nun auch darin, dass der Unterhalt dieser Flächen vermindert werden konnte.

Der Startschuss des Projekts fiel am 23. März 2023. Mit einem Workshop über Biodiversität, welcher ein Referat von Rachel Imboden (www.garten-mensch.ch) beinhaltete. Dabei konnten interessierte Mitarbeiter ihr Wissen über Biodiversität aufbessern. Rachel Imboden ist Expertin für das Thema «Biodiversität» und hat im Workshop auch das Thema «Natur im Siedlungsgebiet» angesprochen. Hauptsächlich lag der Fokus des Workshops aber auf der gemeinsamen Planung der Umgebung der Erlebnisbank in St. Niklaus, welche aufgewertet werden sollte.

Am 25. Mai 2023 konnte der erste Beepflanzungstag erfolgreich durchgeführt werden. Das Wetter war super und motivierte Helfer aus den Reihen der Erlebnis-

bank packten tatkräftig an. Neben Lavendelsträuchern beim hinteren Zugang zu den Parkplätzen, wurden Pflanzziegel in der grossen Grünfläche hinter den überdachten Parkplätzen eingesetzt. Bei den Pflanzziegeln hat man sich für eine «Walliser-Mischung» entschieden. Neben den Pflanzen wurden auch ein Totholzstamm und ein Wurzelstock platziert, um genügen Lebensraum für verschiedenste Lebewesen zu schaffen. Ebenfalls wurden bestehende Kiesflächen entfernt und durch Grünflächen ersetzt. Auch wurden Holzsäulen errichten, bei denen die Rinde noch vorhanden war, damit sie einen natürlichen Raum für diverse kleine Lebewesen bieten und die Biodiversität fördern.

In einer zweiten Phase im Herbst 2023 wurden dann zusammen mit einem Gärtner ein grösserer Teil der Arbeiten realisiert. Verschiedene Sträucher und Hecken wurden gepflanzt und bereits vorhandene Sträucher wurden umgepflanzt. Auch eine Böschung wurde am hintersten Ende der Parkplätze angelegt. Die neuen Sträucher und Hecken dienen zur Aufwertung von Lebensräumen für eine Vielzahl von kleinen Lebewesen.

Um die Umgebung auch in Zukunft gut zu erhalten, wurde für die Erlebnisbank ein Unterhaltskonzept von Rachel Imboden erstellt.



**Noah
Anthamatten**

Kaufmann EFZ Bank



Der Erlebnisbank war es wichtig, ihre Umgebung im Sinne der Biodiversität zu gestalten und damit einen Beitrag für die Umwelt zu leisten. Ebenfalls will sie mit gutem Beispiel vorangehen und auch Kunden und andere Firmen dazu motivieren, ihre Umgebungen entsprechend zu gestalten.

Die Erlebnisbank und Gemeinwohl

Was machen wir für unsere Gesellschaft



Die Erlebnisbank hatte bisher keine Erfahrungen in Zusammenhang mit der Gemeinwohl-Ökonomie gesammelt. Es wurden einige Übereinstimmungen zwischen unseren genossenschaftlichen Werten und den Werten, Kriterien der GWÖ sowie der Gemeinwohl-Bilanz festgestellt. In einigen Bereichen sind wir bereits gut aufgestellt. Die Gemeinwohlbilanz soll uns helfen, diese Bereiche besser zu erkennen und uns das Potenzial für die Zukunft aufzuzeigen, um uns in den nächsten Jahren weiter zu verbessern.

Weitere Informationen zur Erlebnisbank und Gemeinwohl finden Sie auf unserer neuen Internetseite

[www.erlebnisbank.ch/
gemeinwohl](http://www.erlebnisbank.ch/gemeinwohl)

Die Erlebnisbank baut auf die genossenschaftlichen Werte

Die erste Raiffeisenbank wurde im Jahr 1890 durch Friedrich Wilhelm Raiffeisen ins Leben gerufen. Dieser Gründung lag der Gedanke zugrunde, Spargelder aus den eigenen Dorfreihen zu sammeln und damit gegen entsprechende materielle Sicherheiten Darlehen zu gewähren. Geld aus dem Dorf für das Dorf!

Die erste Raiffeisenbank im Wallis wurde im Jahr 1907 in St. Niklaus gegründet – die heutige Erlebnisbank – Raiffeisen Mischabel-Matterhorn Genossenschaft. Die Liebe zur Region, den Menschen und den genossenschaftlichen Werten, nehmen bei der Erlebnisbank weiterhin einen hohen Stellenwert ein. Diese Werte wie Nähe, Solidarität, Hilfsbereitschaft, Unternehmertum, Nachhaltigkeit und der Bezug zur Gemeinschaft sind es auch, die uns authentisch bleiben lassen und in keiner Zeit an Bedeutung verlieren.

**Gemein...was?
Gemeinwohl!**

ECOnGOOD ist eine weltweite Bewegung, die auf dem Wirtschaftsmodell «Gemeinwohl-Ökonomie» basiert. Bei diesem steht die Idee des werteorientierten Wirtschaftens im Mittelpunkt.

Das Wohl von Mensch und Umwelt soll zum obersten Ziel des Wirtschaftens werden. Die Bewegung Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) setzt sich auf Basis ihrer Vision «Ein gutes Leben für alle auf einem gesunden Planeten» für eine sozial-ökologische Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft ein.

Wir setzen uns mit Leidenschaft und Freude ein, damit das Leben für die Menschen einfacher wird

Die Erlebnisbank stellt nicht Produkte, sondern die Bedürfnisse der Kunden in den Vordergrund, damit Sie in jeder Lebenslage die passende Beratung und Unterstützung bieten kann. Wir schätzen die persönliche Beziehung zu unseren Kundinnen und Kunden und sind der Überzeugung, dass eine langfristige, professionelle Beratung für beide Seiten den gewünschten Erfolg bringt.

Gemeinwohl-Matrix 5.0

Mit Hilfe der Gemeinwohl-Matrix 5.0, dem Wertesystem der GWÖ, können die unternehmerischen Tätigkeiten nach den vier Kernwerten der GWÖ und den fünf Be-rrührungsgruppen überprüft werden. Wir erhielten somit einen Leitfaden mit 20 Themenfeldern.

In einer Peer-Gruppe zusammen mit "Das TheaterKolleg" Luzern sowie Dr. Ralf Nacke wurde gegenseitig - anhand der Matrix - die dort aufgeführten Punkte bewertet und untersucht, sowie Verbesserungspotenziale und Ideen ausgearbeitet.

Alle Ergebnisse wurden im Gemeinwohl-Bericht zusammengefasst. Dabei haben wir konkrete Ziele festgelegt und diese im Unternehmen verankert.

	1 Menschenwürde	2 Solidarität und Gerechtigkeit	3 Ökologische Nachhaltigkeit	4 Transparenz und Mitentscheidung
A Lieferant*innen	A1 15% Menschenwürde in der Zulieferkette	A2 15% Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	A3 20% Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	A4 15% Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette
B Eigentümer*innen & Finanzplaner*innen	B1 30% Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B2 80% Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B3 30% Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	B4 65% Eigenamt und Mitentscheidung
C Mitarbeitende	C1 70% Menschenwürde am Arbeitsplatz	C2 50% Ausgestaltung der Arbeitsverträge	C3 30% Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	C4 35% Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz
D Kund*innen & Mitunternehmen	D1 40% Ethische Kund*innenbeziehungen	D2 60% Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen	D3 20% Ökologische Auswirkung von Produkten & Dienstleistungen	D4 60% Kund*innenmitwirkung und Produkttransparenz
E Gesellschaftliches Umfeld	E1 50% Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	E2 70% Beitrag zum Gemeinwesen	E3 40% Reduktion ökologischer Auswirkungen	E4 50% Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

Gemeinwohl-Matrix 5.0

Die UN-Entwicklungsziele (SDGs)

Wir sind uns der Bedeutung der SDGs und unserer Verantwortung, unseren Beitrag dazu zu leisten, bewusst. Bisher haben wir uns jedoch nicht explizit mit den SDGs auseinandergesetzt.

Die Gemeinwohl-Bilanz hat uns aufgezeigt, dass wir in einigen Punkten hinsichtlich der SDGs bereits gut aufgestellt sind. Wir wollen in Zukunft unseren Fokus vermehrt auf folgende SDGs setzen:



Die UN-Entwicklungsziele (SDGs)

Was bedeutet Heimat? –

“

Heimat ist, wo wir uns verstanden, wertgeschätzt und unterstützt fühlen.

www.erlebnisbank.ch/heimat



“

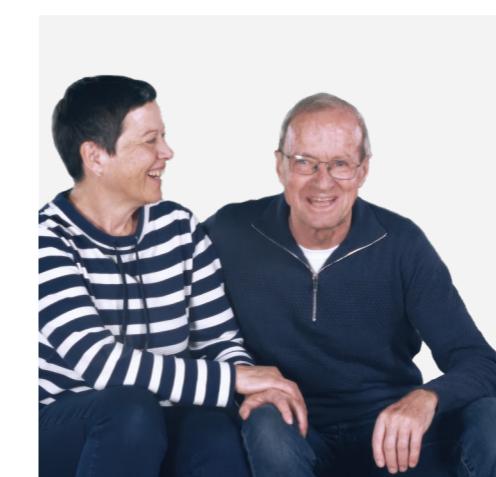
Für uns bedeutet Heimat emotionale Verbundenheit - die Verbundenheit mit Menschen und deren Wurzeln und Traditionen.

Die über 100 Mitarbeiter:innen in den 12 Bankstellen verbinden die Erlebnisbank mit den Menschen, den Vereinen und Unternehmen. Wir sind sichtbar, erreichbar und nah - auch bei Fragen, die über das Finanzgeschäft hinausgehen.

“

Für Sie bilden wir eine Heimat, in welcher die Werte einer Genossenschaft geteilt werden. Werte wie Demokratie, Hilfsbereitschaft und Zuverlässigkeit verbinden uns.

Die Erlebnisbank ist mit den Menschen in unserer Region verbunden. Als verantwortungsvolle Arbeitgeberin, verlässliche Steuerzahlerin, engagierte Sponsoringpartnerin und Gastgeberin vielfältiger Veranstaltungen gestalten wir aktiv das Leben in unserer Gemeinschaft mit.



“

Für uns bedeutet Heimat Einfachheit und persönliche Nähe.

Wir sind nahbar - ob vor Ort, telefonisch oder digital. Ihr Feedback, egal ob positiv oder kritisch, ist uns wichtig, um uns weiterzuentwickeln. Auch wenn Sie Ideen haben, freuen wir uns, eine neue Lösung gemeinsam mit Ihnen umzusetzen.

Mitglieder-interview

Pirmin Zurbriggen



Pirmin Zurbriggen
Saas-Almagell

Was war der entscheidende Moment in Ihrer Karriere, der Ihnen bewusst gemacht hat, dass Sie es an die Weltspitze schaffen können?

Kein Jugend-, FIS- oder Europacuprennen - auch wenn ich mich über die guten Resultate freute - gab mir die Einsicht oder die Überzeugung es ganz nach oben zu schaffen.

In meinem neunzehnten Lebensjahr, im Januar 1982, fing das Licht der Hoffnung an zu leuchten: Ich gewann zum ersten Mal eine Kombination im Weltcup. Doch auch dies gab mir noch nicht das Vertrauen, an die Weltcupspitze vorrücken zu können. Es brauchte erst einen Einzeldisziplinen-Podestplatz und den schaffte ich im März desselben Jahres im Riesenslalom von Bad Kleinkirchheim mit Rang 3. Später im Weltcupfinale konnte ich meinen ersten Disziplinen Weltcup Riesenslalom feiern. Von da an wurde mir bewusst, dass ich es ganz an die Weltcupspitze schaffen kann.

Sie haben vier Gesamtweltcups gewonnen und 40 Weltcuprennen. Welcher Sieg war für Sie persönlich der bedeutendste und warum?

In einer Sportkarriere gibt es verschiedene Highlights. So bekam das Erlebnis von 1985 Kitzbühel einen besonderen Stellenwert: Ich gewann meine erste Weltcup Abfahrt.

Am folgenden Tag stand die zweite Abfahrt auf dem Programm. Ich spürte vor dem Start starke Schmerzen im linken Knie, trotzdem ging ich an den Start und konnte das Rennen gewinnen. Die Folge war: Die Geschichte vom «Knie der Nation». Es folgten Wochen in meiner Sportkarriere, die ich nie vergessen werde.

Wie haben Sie sich mental und physisch auf wichtige Rennen vorbereitet? Gibt es spezielle Rituale oder Routinen?

Die physische Vorbereitung war eine Knacknuss. In allen Disziplinen die körperliche beste Voraussetzung zu erarbeiten, war sehr schwer. Mit den Jahren der Erfahrung wurde mir jedoch einiges verständlicher: So gab es während der Saison spezifische Konzentrationen und körperliche Veränderungen anzupreisen.

Anfang Saison startete ich gewöhnlich mit 85 kg. Für eine ideale Umsetzung im Slalom, musste ich jedoch mich auf 79 kg herunterbringen. Um Weltcuprennen gewinnen zu können, ist diese Abstimmung eine Voraussetzung. Doch ohne mentale Stärke, wird das alles sehr schwer. Es braucht gute, positive Arbeit der Trainer - und dies mit dem ganzen Umfeld. Der wichtigste Teil liegt jedoch bei dir selbst.

Ein starkes Fundament gab mir Jesus mit seiner Lehre. Rituale gab es auch bei mir, welche sich mit der Routine änderten. Die Farbe Blau fand darin einen sehr starken Bestandteil.

Wie haben Sie den Übergang vom aktiven Skirennfahrer zum Leben nach der Karriere erlebt?

Am Anfang war ich sehr glücklich, im neuen Leben einen «Wechsel» gefunden zu haben, der mir Spass machte. Den Übergang konnte ich im Büro meines Freundes Marc Biver Development ausführen. Marc ermöglichte mir einen gezielten und ausgerichteten Wechsel in einen neuen Lebensabschnitt und damit ins Geschäftsleben. Dazu kam die Gründung einer Familie, ein Meilenstein des Lebens, voll von neuen Emotionen.

Was waren die grössten Herausforderungen?

Die Herausforderung war, Abschied zu nehmen von einer Welt, die ich von Kindheit her kannte. Sie war mein Lebensinhalt, den ich unbekümmert lebte und liebte.

Welche Rolle spielt der Skisport heute noch in Ihrem Leben?

Die Freude ist nach wie vor gross mit anzusehen, wenn Spitzensportler sich mit den Elementen des Skisports auf höchster Ebene konkurrieren. Auf allen Stufen einer Sportkarriere findet man so Geschichten und unerwartete Situationen. Sie wecken in mir immer wieder Erinnerungen an meine aktive Zeit.

Nach wie vor finde ich in mir eine kindliche Freude, wenn es Schnee gibt. Es ist

für mich ein Glücksgefühl mit gut präparierten Skiern, auf den Pisten und Hängen Ski fahren zu können.

Wie sieht ein typischer Tag in Ihrem Leben heute aus?

Mein Tagesprogramm ist so verschieden und abwechslungsreich, dass es keinen bestimmten Ablauf gibt.

Ein Büromensch bin ich nach wie vor nicht, so bleibt ein Paket von anderen Arbeiten, im Hotel oder darum herum. Wenn es mein Körper zulässt, treibe ich gerne daneben Sport. Für eine gewisse Abwechslung in unserem Tagesprogramm sorgen jedoch unsere 5 Grosskinder.

Haben Sie irgendein Projekt oder Ziel für die Zukunft?

Ziele sind Motivationstreiber und man sollte sie immer vor Augen haben. Bei mir ist es auf jeden Fall so, dass ich ohne Ziele zu träge werde.

Das neue Ziel ist, mit meinen Kindern Projekte zu erarbeiten, die sie danach selbst umsetzen können.

Was schätzen Sie an Ihrer Hausbank besonders?

Die gute, konstruktive Zusammenarbeit mit der ortsbezogenen Verbindung. Dazu schätze ich die freundschaftliche und gegenseitige Wertschätzung.



“

Es ist für mich ein Glücksgefühl mit gut präparierten Skiern, auf den Pisten und Hängen Ski fahren zu können.

**Frohe
Festtage**



Erlebnisbank –